

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Preisdruck-Anschluss Nr. 224.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Unvollst. 50 Goldpfennig und tabellarischer Satz mit Ausschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größter Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. 141.

Nr. 94.

Donnerstag, den 8. August 1929.

32. Jahrg.

Felderliche Eröffnung der Haager Konferenz.

Strefemann spricht.

In dem im Plaggenjümmel prangenden Saal wurde am Dienstag vormittag um 11 Uhr durch den niederländischen Außenminister die große Regierungskonferenz feierlich eröffnet.

Der Konferenzsaal

war bereits 20 Minuten vor Beginn der Sitzung bis auf den letzten Platz gefüllt. Der feierliche Einzug in Dunkelheit gehaltene Saal mit brauner und goldener Holzverbrämung hatte für diese Sitzung eine bedeutende Veränderung erfahren. Ein großer Teil der Senatssitze war entfernt worden und an ihre Stelle ein tieferer ovaler Tisch, an dem die Delegierten Platz nehmen sollten, aufgestellt. Schon lange vor Beginn der Sitzung herrschte auch hier lebhaftes Treiben. Die Delegierten standen, teils hinter ihren Sigen, teils in Gruppen lebhaft plaudernd, herum.

Umgefahr zehn Minuten nach 11 Uhr gibt der niederländische Außenminister, nachdem alle Delegierten Platz genommen haben, mit

drei kurzen Hammerschlägen

das Zeichen zur Ruhe und lautlose Stille tritt ein. Hierbei erhebt sich Minister De laar als van Dooland zu seiner Begrüßungsrede.

Der Minister wünschte nicht nur im Namen seiner holländischen Landsleute, sondern eines jeden friedliebenden Staates den Verhandlungen besten Erfolg. Nach der Begrüßungsworte des holländischen Außenministers erging als erster Briand das Wort. Er führte u. a. folgendes aus: Die Konferenz werde eine schwierige Aufgabe zu erfüllen haben, die nur mit gutem Willen zu lösen sei. Der Erfolg der Konferenz werde nicht nur für die Interessen der beteiligten Länder, sondern für die ganze Menschheit von entscheidender Bedeutung sein.

Nach Briand sprach der deutsche Außenminister Dr. Strefemann:

Es scheint mir, daß die Verhandlungs- und Verhandlungsarbeit in der letzten Zeit langamer fortgeschritten, als wir dies erwarten durften. Nichts ist schwerer zu ertragen als enttäuschte Hoffnungen, und deshalb hoffe ich, daß diese Konferenz dazu beitragen wird, das Wert der Arbeit und die Aufmerksamkeit, die sie verdient, in dem gleichen tüchtigen Tempo fortzuführen, wie dies vor einiger Zeit der Fall war. Ich bin mir der Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sein werden, wohl bewußt, aber die Führer von Völkern dürfen nicht warten, bis 99 Prozent hinter ihnen stehen. Wir müssen an der Spitze gehen.

Nach den Ausführungen Dr. Strefemanns gab der englische Finanzminister Snowden als Führer der englischen Abordnung eine kurze Erklärung ab. Damit war die öffentliche Eröffnungssitzung geschlossen.

Dr. Strefemanns Ausführungen im Haag.

Sie werden stark beachtet.

Die Ausführungen Dr. Strefemanns in der Eröffnungssitzung der Haager Konferenz haben in Konferenzkreisen einen starken Eindruck hervorgerufen, da Dr. Strefemann als einziger bereits sachlich zu den Konferenzarbeiten Stellung genommen und die großen Schwierigkeiten der Konferenzarbeit barzulegt hat. Den Ausführungen Dr. Strefemanns wird um so größere Bedeutung beigemessen, als er ausdrücklich hervorhob, daß das Ergebnis der Konferenz eine Zusammenarbeit der europäischen Völker

auf der Basis völliger Gleichberechtigung und uneingeschränkter Souveränität sein müsse. Dieser öffentlichen Hinweis auf eine bedingungslose Annahme des Abzuges dieses als Beginn der Konferenz im naturgemäß nicht ohne starken Eindruck geblieben. Weiter wird darauf hingewiesen, daß Dr. Strefemann mit starker Betonung den Gedanken einer Organisation des Friedens als das Ziel der Konferenz bezeichnet hat. Auch dem Gedanken einer neuen Organisation und Rationalisierung der europäischen Wirtschaft wird man größere Bedeutung bei. Dr. Strefemann hat damit von Anfang der Verhandlungen an, den Gedanken einer europäischen Wirtschaftspolitik in den Vordergrund gerückt.

Snowdens erste Rede auf der Haager Konferenz.

Segen die Quotenvorteilung des Young-Planes.

In der Begrüßung der Haager Konferenz, die Dienstag nachmittag stattfand, hielt, wie verlautet, der englische Außenminister Snowden eine überaus scharfe Rede.

Er betonte, daß die im Sachverständigenplan vorgesehene Neuverteilung der Reparationsverteilung unter die Gläubiger unannehmlich sei. Der Minister stellte die Einheitsfront zwischen England und den kleinen Gläubigern fest, die sich ebenfalls geschädigt fühlen; fest und ließ seinen Zweifel daran aufkommen, daß der Quotenkampf außerordentlich scharf entbrennen und sich vermutlich sehr in die Länge ziehen werde.

Nach der jetzt fertiggestellten provisorischen Liste der zur Haager Konferenz entsandten Regierungsvertreter sind vierzehn Staaten mit ungefähr 160 Mitgliedern vertreten. Die deutsche Delegation zählt 15 Teilnehmer, die englische 27, die französische 40, die amerikanische 9, die japanische 19, die italienische 30, die polnische 9, die rumänische gleichfalls 9, die jugoslawische 8, die tschechoslowakische 5.

Der Zwist der Young-Gläubiger.

Wirtschaft vor Politik.

Man war darauf vorbereitet, daß auf der Haager Konferenz ein heftiger Streit entbrennen würde um die Quotenvorteilung der deutschen Reparationsleistungen, und wußte, daß das Abweichen der Sachverständigen von dem Verteilungsschlüssel von Spa viel böses Blut gemacht hätte. Daß aber die verschiedenen Meinungen gleich zu Beginn, in den ersten Sitzungen, so stark aufeinander bezugslos wurden, wie es geschehen ist, darauf war wohl niemand gefaßt. Der englische Schatzkanzler Snowden zog gleich in seiner Antrittsrede scharf vom Leber und schlug nach rechts und links aus.

Zunächst richteten sich seine Ausführungen besonders gegen die Verwendung Frankreichs durch die Vertreter der Reparationsleistungen, dann wandte er sich gegen die Regelung der deutschen Sachleistungen, auf deren Gefährlichkeit für England er hinwies im Hinblick auf

die deutsche Konkurrenz auf dem Weltmarkt.

Der Stein vor ins Rollen gebracht worden und nachdem England so offen und freimütig seine Wünsche erklärt hatte, folgten in der Dienstaussprache die Rumänen, Portugiesen, Italiener, Franzosen, Griechen und Jugoslawen mit einer kurzen Skizzierung ihrer Verteilungswünsche. Der Vertreter Deutschlands, Dr. Strefemann, tat deshalb das, was zu tun für ihn in dieser Situation das einzig Gebotene war: er erklärte sich bei diesen Gläubigerfragen zunächst für unparteiisch und kündigte seine politischen Erörterungen für den Zeitpunkt an, in dem die Diskussionen wieder in das politische Jahrbücher geleitet sein würden.

Die Erklärung Dr. Strefemanns

hatte folgenden Wortlaut: In den verschiedenen Erklärungen, die hier abgegeben worden sind, sind gegensätzliche Meinungen zu wesentlichen Teilen des Young-Planes zum Ausdruck gekommen. Es handelt sich um diejenigen Punkte des Young-Planes, die in erster Linie das Verhältnis der Gläubigerregierungen untereinander angeht. Ich glaube daher, daß ich mich darauf beschränken kann, mich auf die zentralen von der Reichsregierung abgegebene Erklärung zu beziehen, nach der Deutschland bereit ist, auf der Grundlage des Young-Planes zur Lösung des Reparationsproblems zu gelangen.

Da, wie der Präsident betont hat, unsere Generalaussprache sich lediglich auf den Young-Plan, nicht aber auf politische Fragen bezieht, kann ich davon absehen, darauf hinzuweisen, welche politischen Fragen nach Auffassung der deutschen Reichsregierung mit der Regelung der Reparationsfrage im Zusammenhang stehen. Ich behalte mir vor, auf diese Fragen zurückzukommen, sobald der wirtschaftliche und der politische Ausgang der Konferenz gebildet sind, die ihre Arbeiten gleichzeitig aufnehmen werden.

Was die Abgrenzung des Young-Planes angeht, so möchte ich der dringenden Hoffnung Ausdruck geben, daß es dem Finanzschutz der Konferenz gelingen wird, darüber eine Einigung unter den beteiligten Re-

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Auf der Haager Konferenz unternahm der englische Schatzkanzler Snowden einen heftigen Vorstoß gegen den Verteilungsplan des Young-Planes, der auch die anderen Gläubigerländer zur Opposition anregte.

* In Mecklenburg-Schwerin hat die Wohnungsnotstandsverwaltung eine weitere Forderung erlassen.

* Die bayerische Staatsregierung erklärt, daß zu Befürchtungen wegen einer vollständigen Abschließung des Geldes kein Anlaß bestehe.

* In Orléans (Frankreich) begann Mittwoch der Europarundflug, an dem 18 deutsche Flugzeuge beteiligt sind.

gerungen zu erzielen. Die deutsche Regierung wird mit allen Kräften dahin wirken eine Regelung um so abzuschließen zu führen, die, wie der französische Finanzminister Chéron sagte, die Verganzenheit liquidiert und die Grundlage eines dauerhaften guten Verhältnisses zwischen den beteiligten Regierungen bilden kann.

Ueberfremdung.

Der Young-Plan wird, falls er, trotz der großen Schwierigkeiten, die sich ihm anbahnen, in Gang entgegenstellen, in Wirklichkeit treten wird, wenn er auch eine Verabregung unserer Zahrschuldungen von zweieinhalb auf zwei Milliarden Mark mit sich bringt, die eigene Kapitalbildung der deutschen Volkswirtschaft nicht ausreichend genug stärken. Es wird schwer sein, die Last zu tragen. Deutschland, das noch auf Jahrzehnte hinaus an der Abtragung seiner Reparationslasten arbeiten muß, bedarf vor allem erweiterter und neuer Produktionsmittel und Arbeitsmöglichkeiten. Arbeitsfähige und Arbeitswillige sind genug da; aber es fehlt an der finanziellen Kraft, welche die notwendige Beschäftigung geben kann und Bekämpfung ermöglicht. Die erschütternden Ziffern unserer Arbeitslosigkeit reden davon eine eindringliche Sprache. Zur Schaffung von Fabrikationsstätten, die den Arbeitswilligen Produktionsmöglichkeiten und Mittel zur Verfügung stellen, zur Erfindung und Schaffung neuer Erfindungen, die neben dem Unternehmungsgeist und der Unternehmungslust Kapital, Kapital und noch einmal Kapital. Und an diesem gebracht ist der deutschen Volkswirtschaft, Krieg, Inflation, Kapitalflucht und der ständige Ueberlaß der Reparationszahlungen haben unsere Kapitalbildung so geschwächt, daß ihre Werts so schmal geworden ist zum Aufbau der notwendigen Arbeitsbeschäftigung.

In diesem trostlosen Zustand befindet sich fremde Hilfe an, die mit ausländischem Geld uns beunruhigen bereit war. Nicht um unserer schönen Augen willen tut man das, sondern nur weil und nur insofern man durch eine Kapitalbeteiligung an deutschen Werken glaubte, hohe Verdienste erzielen zu können. Neben den ungewissen Vorzügen, die sich durch diese Beteiligung mit ausländischen Kapitalisten für die deutsche Volkswirtschaft erag, lauern schwere Gefahren, wenn wir allzu fröhlich und mit der Gier des Sinarigen die dargebotenen Sünde ergreifen wollen.

Solche Kapitalbeteiligung des Auslandes ist auf zweierlei Arten möglich: einmal durch Gewährung von Darlehen, seien es kurzfristige oder langfristige, und dann durch den Erwerb ganzer Werke oder von Aktien und Aktienbörse während der ausländische Anleihengeber mit der Scharke nur die Rechte des Gläubigers erhält, das Geld mit Zinsen wieder zurückzufordern, rückt der Aktieninhaber in die viel mächtigere Position des Eigentümers ein, der nach Maßgabe der Höhe seines Anteils über deutsches Gut in weitenbereichen Maße verfügen und mit ihm handeln und handeln darf. Es können ihm die immer mehr um sich greifende Vergrößerung ausländischer Kapitalbesitzes in Deutschland mit schwerer Sorge und scharfem Mißtrauen zu überwachen.

Die Ueberfremdung, d. h. die maßgebende Einflußnahme der Kapitalgeber auf die Geschäftsführung und die Schicksalsangewandlung deutscher Unternehmen, ist das Schreckgespenst, das hinter dem ausländischen Geldgeber sich drohend aufstellt. Wenn bei der letzten großen Transaktion zwischen der „A. G.“ und dem amerikanischen Nierenkonzern der „General Electric“ ausdrücklich betont wird, daß die effiziente Kapitalanlage nicht überfremdet wird und deutsches Eigentum bleibt, so wird man die Erhaltung und Hoffnung ansprechen müssen, daß dies auch in Zukunft so bleibt. Denn der Auslandsbesitz von einem Drittel des A. G.-Kapitals bedeutet doch schon eine gefährliche Gefahr. Wenn bei der letzten großen Transaktion zwischen der „A. G.“ und dem amerikanischen Nierenkonzern der „General Electric“ ausdrücklich betont wird, daß die effiziente Kapitalanlage nicht überfremdet wird und deutsches Eigentum bleibt, so wird man die Erhaltung und Hoffnung ansprechen müssen, daß dies auch in Zukunft so bleibt. Denn der Auslandsbesitz von einem Drittel des A. G.-Kapitals bedeutet doch schon eine gefährliche Gefahr. Wenn bei der letzten großen Transaktion zwischen der „A. G.“ und dem amerikanischen Nierenkonzern der „General Electric“ ausdrücklich betont wird, daß die effiziente Kapitalanlage nicht überfremdet wird und deutsches Eigentum bleibt, so wird man die Erhaltung und Hoffnung ansprechen müssen, daß dies auch in Zukunft so bleibt. Denn der Auslandsbesitz von einem Drittel des A. G.-Kapitals bedeutet doch schon eine gefährliche Gefahr.

nommen haben, wie z. B. bei der Margarineindustrie durch Holland, der Automobilindustrie, deren größtes Unternehmen, die Opelwerke, vor kurzem an die Amerikaner übergegangen ist, bei dem Kunstseidenkonstruktions und der Raboinindustrie ebenfalls durch Holland, im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau durch die Tschedakowafabrik in der Papierindustrie durch England.

Auch ein großer Teil der deutschen Kilmindustrie ist bereits übergeben und wie es heißt, soll jetzt auch der Cmelafabrikation in ausländischen Besitz übergehen. Wenn man bedenkt, daß bei diesem Unternehmen, das neben der Herstellung von Filmen auch eine große Anzahl von Theatern betreibt, neben geschäftlichen Belangen auch kulturelle auf dem Spiel stehen, so wird man hier eine ausländische Einflusnahme in doppelter Hinsicht kritisch betrachten müssen. Dazu kommt noch folgendes: Bekanntlich hat, als das Reich letzterzeit den unallfischen Weltkrieg mit unter dem Namen des Cmelafabrikanten für eine derartige Umgestaltung deutscher Reichsmittel kann auch nur darin gesucht werden, daß dieses Unternehmen im Dienste deutscher Interessen wirken und in ideller Beziehung das wieder einbringen soll, was es materiell geliefert hat. Jedoch dieser Zweck hinsichtlich gemacht werden dadurch, daß ausländisches Kapital bestimmend und natürlich seinen eigenen Interessen dienend eintreten soll.

Der deutsche Steuerzahler hat ein dringendes Interesse daran, eine Antwort auf die Frage zu erhalten, ob die Nachricht von dieser geplanten Transaktion den Tatsachen entspricht und ob die Regierung wirklich gewillt ist, dieser Preisgabe deutscher Belange gleichgültig zuzusehen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Bayern kauft den Eisberg.

Vor kurzem ergab die Nachricht beträchtliche Unruhe, der als deutsches Naturdenkmal anzusehende Eisberg werde von den privaten Besitzern an einen amerikanischen Klub verkauft werden, der den See der Öffentlichkeit verließen sollte. Auf eine Anfrage im Bayerischen Landtag teilte die Staatsregierung jetzt mit, die Staatsforstverwaltung befindet sich gegen die Besitzer des Sees nämlich in einer ihr aufgegebenen Abwehrstellung. Sollte die angelegte Verkaufsbüchse wider Erwarten verwickelt werden, so bestimme zu Befürchtungen wegen einer vollständigen Abriegelung des Eisbergs kein Anlaß. Da die Ufergrundstücke mit geringen Ausnahmen dem Staat gehören, so dürfte eine Abriegelung allem möglich sein. Jedfalls wird die Staatsregierung alles aufwenden, um eine solche Maßnahme zu verhindern.

Redierung der Wohnungszwangsmittelhaft in Medienburg-Schwerin.

Nach einer Mitteilung des mecklenburg-schwerinschen Staatsministeriums hat die Regierung beschlossen, daß in Medienburg-Schwerin die Wohnungszwangsmittelhaft für Wohnungen mit einer Jahresmiete von 1000 Mark und mehr in den Orten der Ortsklasse B, 600 Mark und mehr in den Orten der Ortsklasse C und 400 Mark und mehr in den Orten der Ortsklasse D aufgehoben wird. Für den Fall des Freiwerdens einer Wohnung werde weder eine Beschlagnahme noch eine Zwangsverpachtung an Wohnungsuchende seitens der Wohnungsämter künftig stattfinden.

Italien.

Das neue Heiratsrecht.

Die neue Form der Eheschließung gemäß dem zehnten dem bürgerlichen Ehebuch und dem italienischen Staat abgeordneten Kontrakt ist am 1. August in Kraft. Durch die Neuerungen wurde die zivilrechtliche Ehe mit der kirchlichen Trauung vorgehen. Für die Eheschließungen seitens der katholischen Kirche auf diese ohne weiteres, während für die übrigen in Italien zugelassenen Bekenntnisse vorher beim zuständigen Standesamt eine entsprechende Erklärung der Brautleute abgegeben werden muß.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den deutschen Gesandten in Stockholm, von Rosenfeld.

Berlin. Im Reichsministerium des Innern ist der Referentenentwurf eines Gesetzes im wesentlichen fertiggestellt, das den Schutz von Wagzügen zum Gegenstand hat. Dieser Gesetzesentwurf wird voraussichtlich im kommenden Winter Reichsrat und Reichstag beschäftigen.

London. Am Dienstag konnte der König zum ersten Male nach seiner letzten Operation den Palast verlassen und längere Zeit im Garten von Buckingham verbringen.

Bukarest. Nach den blutigen Vorfällen herrscht im Streikgebiet bei Lupeni vollkommene Ruhe. Die Arbeit ist wiederaufgenommen worden. Die wichtigsten Punkte der Industrieanlagen werden militärisch besetzt. Die Dinnicats gibt die Zahl der Opfer mit 32 Toten und 100 Verwundeten an.

Washington. Der Finanzauschuss des amerikanischen Senats stimmte der Herabsetzung der Zoll auf ausländische Automobile von 25 Prozent bis auf 10 Prozent zu.

Bombenattentat in Agram.

Leute und Verwundete.

Dienstag nacht gegen ein Uhr wurde auf die Gen darmariekaserne in Agram (Kroatien) ein Bombenattentat verübt. Man spricht von einem toten und acht verwundenen Gen darmen. Die Schießmaschine war im Keller der Kaserne untergebracht. Die Explosion richtete an dem Gebäude erheblichen Schaden an. Es ist das Gerücht verbreitet von einem Terrorakt kommunistischer Organisationen.

Der Zugang zur Gen darmariekaserne wurde durch Militär abgesperrt; auch die Bahnhöfe sind abgesperrt.

Entwurf eines englisch-ägyptischen Vertrages.

25 Jahre Geltungsdauer.

Das Londoner Auswärtige Amt veröffentlichte Vorschläge für einen englisch-ägyptischen Vertrag, der 25 Jahre Geltungsdauer haben soll und aus 16 kurzen Paragraphen besteht. Der Entwurf bestimmt, daß die militärische Besetzung Ägyptens durch Großbritannien aufhöre, aber die zum Schutz des Suezkanals notwendigen britischen Streitkräfte in einer besonderen Zone bleiben sollen. In London und Ägypten wird ein Bündnis geschlossen werden, das tätige Unterstützung im Kriegsfall vorsieht. Die Verantwortung für Leben und Eigentum der Ausländer in Ägypten übernimmt die ägyptische Regierung. Die Gerichtsbarkeit der Konsulargerichte wird gemäßigten Gerichtsbehörden übertragen. Die Ausländer werden der ägyptischen Gerichtsbarkeit unterstellt.

Der Rückflug des „Graf Zeppelin“.

Dr. Cdeners letzte Fahrt.

Am Dienstag fatete Dr. Cdeners der Stadt New York seinen letzten Besuch vor dem Start zur Weltfahrt ab. In der City-Hall wurde er von einem Vertreter des Bürgermeistermeisters Walker empfangen, da Walker selbst sich gerade beim Zahnarzt befand. Der Start des „Graf Zeppelin“ zum Rückflug nach Friedrichshafen war für Mittwoch nacht festgesetzt. Es verlautet, daß Dr. Cdeners das Kommando des Luftschiffes nach dem Weltflug abgeben wolle.

Dr. Kimball vom New Yorker Wetterbureau bezog sich die Wetterlage für den Rückflug als durchaus günstig; das Luftschiff könne mit Niedrigrind rechnen, falls es den nördlichen Kurs einschlägt. Aufsteiger wurden mehr als 6000 Briefe und 5000 Postkarten für Deutschland und mehrere tausend für die Westküste Amerikas und für Japan und China.

Kranzabwurf des „Graf Zeppelin“ über Sibirien.

Die Breslauer Vereinigung ehemaliger Kriegsgesangener in Sibirien hat sich anlässlich des Weltfluges des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ an Dr. Cdeners gewandt und von ihm die Aufgabe erhalten, daß er einen Kranz mit entsprechender Widmung über einen sibirischen Ort abwerfen werde. In einem beauftragten Schreiben sollen die russischen Behörden gebeten werden, den Kranz aus dem nächstgelegenen Friedhofe niederzulegen.

Start zum Europaflug.

Unter 46 Maschinen 18 deutsche.

Am Mittwoch vormittag erfolgte aus dem Flughafen von Delly (Frankreich) der Start zum Europaflug. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um dem Start beizuwohnen. Unter zahlreich bekannten Verehrern (siehe auch den Bericht im „Volk“) befand sich auch der deutsche Vorkämpfer von Hoesch, 47 Flugzeuge sollten starten. Leider wurde jedoch im letzten Augenblick ein Unfallsvergnügen, die Maschine von Ritz, vom Unglück ereilt: auf der Fahrt zum Start brachen die Räder.

Von den 46 Maschinen, die übrigblieben, sind 18 deutsch und noch nicht zum Start bereit, wenn man berücksichtigt, daß meist 50 Prozent der Anmeldungen zum Start kamen. Der erste Start erfolgte kurz vor 10.30 Uhr. Es waren drei deutsche Maschinen, die abflogen. In Abständen von drei Minuten folgten die übrigen Flugzeuge, immer vier zu gleicher Zeit. Die Deutschen hatten die Materialprüfung, die dem Vorkämpfer voranging, ausgezeichnet bestanden und fast überall am besten abgekommen.

Wie bekannt wird, ist die Überfliegung Polens im Rahmen des Europafuges völlig geregelt, ohne Einschränkung für die Deutschen.

Reichsfürsorge für Kleinrentner.

10 Millionen Mark mehr als vorgesehen.

Der Reichstag hat im Hausrat des Reichsarbeitsministeriums für 1929 für die Beteiligung des Reiches an der Kleinrentnerfürsorge einen Betrag von 35 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Die Mittel sind zum Ausgleich der Reichsrente bestimmt, die den rändern und Fürsorgeverbänden durch die vom Reich angeordneten Verbesserungen der Kleinrentnerfürsorge entstehen. Für den gleichen Zweck waren im Haushaltsjahr 1929 25 Millionen Mark vorgesehen. Die Erhöhung um 10 Millionen Mark soll zugleich zur Durchführung der Kleinrentnerfürsorge dienen. Die Mittel werden schiffmäßig auf die Länder verteilt, die über die zweckmäßige Verteilung der Mittel überlebens Bestimmung treffen. Als erste Rate sind in diesen Tagen 10 Millionen Mark den Ländern überwiesen worden. Die Weiterleitung an die Fürsorgeverbände wird mit möglicher Beschleunigung erfolgen.

Für allgemeine Einrichtungen der Kleinrentnerfürsorge und für Einzelleistungen an Kleinrentner dürfen die Mittel bestimmungsgemäß nicht verwendet werden.

Arbeitgeber und Arbeitslosenversicherung.

Keine Beitragsserhöhung.

In einer von Arbeitgeberseite veröffentlichten Erklärung wird zu den Beschlüssen des Sachverständigenausschusses für die Reform der Arbeitslosenversicherung gesagt, die Arbeitgeber hätten sowohl vor den Beratungen des Ausschusses wie auch im Ausschuss selbst wiederholt erklärt, daß ohne Verletzung berechtigter sozialer Interessen eine Beitragsserhöhung zu vermeiden ist, wenn die auch anerkannten wesentlichen Verbesserungen des Gesetzes sofort befristet würden. Das Ergebnis der Arbeit der Sachverständigen trage dieser Forderung nicht Rechnung.

Die Arbeitgeber seien auch jetzt noch überzeugt, daß durch eine sachgemäße, die sozialen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten berücksichtigende Reform die Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt ins Gleichgewicht gebracht werden können. Sie lehnen daher vor allem jede

Erhöhung des Beitrages ab, um so mehr, als diese im schärften Widerspruch zu der wiederholt auch vom Reichsfinanzminister anerkannten dringenden Notwendigkeit einer planmäßigen Entlastung der Wirtschaft siehe.

Die Leiche des Landgerichtsdirektors Bombe gefunden.

Schlaganfall oder Selbstmord?

Am Dienstag vormittag wurde an einem Waldbrande in der Nähe des Hfers bei Bismarcks bei Bismarcks ein toter Landgerichtsdirektor Dr. B o m b e von einem Rheinberger Fischer aufgefunden. Neben dem Toten lagen Gut, Mantel und Stiefel. Die Leiche ist schon fast in Verwesung übergegangen.

Der Selbstmord des Landgerichtsdirektors Bombe.

Ein Brief an den Präsidenten des Landgerichts III.

Es ist unumkehrbar einwandfrei festgestellt, daß der Berliner Landgerichtsdirektor Dr. B o m b e, dessen Leiche in fast verwesenen Zustande an einem märkischen See gefunden worden ist, freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Landgerichtsdirektor Bombe hat sich mit einem Schläfenstich an einer Parabelschiffhote den Tod gegeben. In seinem Jackett steckte die Bismarck, die einen Brief an den Präsidenten des Berliner Landgerichts III enthielt. Der Inhalt des Briefes ist noch nicht bekannt. Man vermutet, daß es sich um einen Abschiedsbrief handelt, in dem auch die Gründe des Selbstmordes dargelegt sind. Bei der Leiche fand man weiter eine Postkarte vom 28. März. Diese Summe ist auch im Notizbuch des Toten als letzte Aufzeichnung seines Wechselverkehrsbesandes notiert. Bombe hat sich an seinem Geburtstag erschossen. Da er sehr lebhaft war — er litt an Gallensteinen — soll er schon seit langem lebensüberdrüssig gewesen sein.

Falschmünzer auf dem Schützenfest.

Zwei Brüder machen Fünfmarkstücke.

Auf dem Schützenfest in Zeitz sind falsche Fünfmarkstücke in größerer Anzahl in Umlauf gesetzt worden. Jetzt gelang es, in einer Kasse von Hauptwachtmeister J. B o m b e, der seine Ware mit einem falschen Fünfmarkstück bezahlen wollte, festzunehmen. Der Verhaftete, der 24 Jahre alte Arbeiter Karl J a f f e aus Bismarcks, und sein Bruder Verlof wurden im Verlaufe der Untersuchung durch die Kriminalpolizei der Falschmünzerei überführt. In der Wohnung des Jaffe wurde ein Teil des Herstellungsmaterials beschlagnahmt; nach darauf wurde in einem Gehöft in der Nähe von Waltersdorf die Falschmünzerei entdeckt, Stangen und Formen, gefunden. Als Hersteller der falschen Stücke kommt Verlof Jaffe in Frage, während sein Bruder die Geschäftsbücher veranlagte.

Die Falschstücke sind aus Blei hergestellt und tragen die Jahreszahl 1928 und das Wappenstein B. Der größte Teil des Falschgeldes wurde an dem Schützenfest in Zeitz veranlagt.

Blutige Streikunruhen in Rumänien.

Zehn Arbeiter getötet.

3800 Arbeiter der im Tal des Jiuflusses bei Lupeni in Rumänien gelegenen Kohlenbergwerke sind in Streik getreten und haben das Arbeiterlohnrecht beibehalten und die Maschinen zum Stillstand gebracht, so daß während der Nacht in voller Mächtig die Kohlenwerke in Betrieb sind. Auch die Pumpstationen der Bergwerke wurden außer Betrieb gesetzt, so daß die Gefahr besteht, daß die Gruben versinken.

Dienstag morgen erschien der Staatsanwalt mit einer Truppenabteilung im Streikgebiet, um Verhandlungen mit den Streikenden zu führen. Die Besprechungen, an denen auch der Briefel teilnahm, liefen jedoch erfolglos. Als der Staatsanwalt im Namen des Gesetzes die Streikenden aufforderte, die bestellten Schiffe zu räumen, wurden von den Arbeitern einige Schiffe abgegeben. Die Truppen erwarteten das Feuer. Zehn Arbeiter wurden getötet und mehrere verletzt.

Der Streik ist auf die durch die Einführung des Kollektivvertrages verursachte Unzufriedenheit unter den Arbeiter zurückzuführen und trägt keinen kommunistischen Charakter.

Kirchgang Hindenburgs am Verfassungstage.

Berlin. Dem Vorsitzenden der Berliner evangelischen Kirche am Sonntag, 11. August, in der Dreifaltigkeitsschule wird Reichspräsident von Hindenburg beiwohnen; außerdem haben der Reichswehrminister C r a u e r, der preussische Kultusminister Dr. B e c e r, der preussische Finanzminister, der Bundesminister, der Vize der Reichswehrminister-Universität ihre Gesandten zugezogen. Auch das Reichsministerium des Innern und andere Behörden werden vertreten sein.

Berliner Produktendörse.

Getreide und Ölsäaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	7. 8.	6. 8.	7. 8.	6. 8.
Weiz., märk.	255-257	260-262	Weizell., f. Wtm.	12.0-12.7, 12.0-12.7
dommerich.	—	—	Nochf. f. Wtm.	12.0-12.2, 12.0-12.2
Roggen, märk.	195-196	197-198	Raps	380-385, 380-385
Wintergerste	—	—	Leinmat	40.4-45.0, 40.4-45.0
Sommergerste	—	—	Witt-Gerben	25.0-34.0, 25.0-34.0
Wintergerste	167-175	175-183	H. Speiseerbsen	21.0-27.0, 21.0-27.0
Hajer., märk.	180-189	180-189	Rotterbsen	27.0-30.0, 27.0-30.0
dommerich.	—	—	Widdererbsen	23.0-25.0, 23.0-25.0
Weizenmel	—	—	Widen	28.0-32.0, 28.0-32.0
100 kg fr.	—	—	Eupin., gelbe	21.0-22.0, 21.0-22.0
Wit. fr. inll.	—	—	Eupin., weiße	20.0-31.0, 20.0-31.0
Erd. feinst.	—	—	Geradella	—
Wit. f. Rot.	80.5-85.5	81.0-86.0	Wappshühner	1.93, 1.93
Hoggenmel	—	—	Wappshühner	23.0-23.5, 23.0-23.5
100 kg fr.	—	—	Trodenhühner	11.4-11.5, 11.4-11.5
Berlin fr.	—	—	Sohn-Ähren	19.8-20.0, 20.0-20.0
inll. Erd.	25.6-28.5	26.1-29.0	Termin. 30/70	—
			Kartoffelstf.	16.2-16.6, 16.5-16.8

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 11. August 1929, können hierorts die Geschäfte von 7-9 und von 11-16 Uhr offen gehalten werden.

Annaburg, den 7. August 1929.

Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Betrifft: Wanderhaushaltungsschule.

Der Kreisausföhr in Torgau beabsichtigt vom 2. September bis 31. Oktober 1929 in Annaburg einen Lehrgang an 4-5 Abenden in der Woche von 18-22 Uhr abzuhalten. Der Preis dieses Lehrganges beträgt 5.- RM. Außerdem sind täglich 25-30 Pfg. zu entrichten.

Indem wir hieron Mitteilung machen, weisen wir darauf hin, daß Meldungen hierzu bei uns bis spätestens 20. August 1929 anzubringen sind.

Annaburg, den 8. August 1929.

Der Gemeindevorstand.

Lokales und Provinzielles.

Wochenendfahrt nach dem Erzgebirge am 10./11. August. Das Reichsbahnverkehrsamt Torgau weiß durch eine Anzeige in der heutigen Nummer auf eine Wochenendfahrt nach dem oberen Erzgebirge hin. Die Fahrpreisermäßigung beträgt bei Benutzung dieses Zuges 39 1/2 v. S. Wer aus irgendwelchen Gründen während der großen Schulfreien nicht verreisen konnte, dem bietet sich durch Teilnahme an der Fahrt eine günstige Gelegenheit, eine, wenn auch kurze, so doch auch billige Reise nach dem schönen Erzgebirge zu unternehmen. Alles Nähere über Fahrpreise, Untertunft und Wanderungen ersöhnt der Föhrtler, der bei den Fahrkartenausgaben kostenlos zu haben ist.

Annaburg. Die Getreideernte ist in diesem Jahre, begünstigt durch die sonnige Witterung, sehr schnell vorangetrieben gegangen und beim Korn nahezu beendet. Auch in diesem Jahre wurde der allergrößte Teil des Kornes durch Kraftdreschmaschinen ausgedroschen. Der Ertrag ist, außer an Stellen, wo es viel Lager gab, trotz der sehr zeitig einsetzenden Trockenheit, im Korn und Stalm fast überall zufriedenstellend. Die Ernte in Safer und Gerste ist ebenfalls noch zur Zufriedenheit ausgefallen. Sehr nur tut auf unserem Boden ein ergiebiger Regen, den Karzofeln, Grumt, Feldgrünfutter, Obst und Walderzeugnisse sehr nützlich haben. Durch die vielen Dreckschmaschinen verschwindet der Drecksiegel, dessen Klang früher im Winter zum Dorf gehörte, fast ganz. Nur für bestimmte Zwecke wird der Siegel einmal ergriffen und erinnert dann an vergangene ruhige und nicht so haltende Zeiten.

Annaburg. Am kommenden Sonntag und Montag findet das diesjährige Kinderfest statt. Die Vorbereitungen des Ausschusses sind beendet, in 2 Sitzungen wurden alle Einzelheiten des Festes beraten. Dabei wurde beschlossen, daß Kinder, welche noch nicht in die Schule gehen, nicht am Feste teilnehmen können. Der Festzug geht am 1. Tage vom Markt durch die Holzborferstraße, Neugraben, Niederer, Höhe, Hinter und Torgauerstraße, Markt-Festplatz und am 2. durch Holzborfer, Mittel-, Wühl-, Feld-, Ader-, Almen-, Friedhof-, Torgauer-, Zöllsborferstraße. Alle Mitbürger, besonders die an den Festzugsstraßen werden gebeten, ihre Häuser recht schon zu schmücken und - falls es bis dorthin noch nicht geregelt hat, den Staub durch Sprengen der Straßen zu beseitigen. Ein Einzug mit Fackeln findet am 2. Festtage statt.

Randorf. 8. August. Auf dem Grundstück des Landwirts D. Bachmann war gestern ein Holzschuppen in

Brand geraten. Glücklicherweise wurde derselbe, der schon die ganze Nacht geschwelt haben mußte, rechtzeitig bemerkt und konnte durch den Wellerer und hilfsbereite Nachbarn abgelöscht werden, so daß weiteres Unheil vermieden wurde. Wie die polizeilichen Feststellungen ergeben, ist der Brand auf Ausschüften von noch glühender Asche auf dem Dungehaufen in der Nähe des Brandherdes zurückzuführen. Wieder eine Warnung, glühende Asche nicht in der Nähe von Dungehäufen oder Gebäuden auszuschütten.

Dühnig, 4. August. (Motorradunfall.) Heute passierte ein bedauerliches Motorradunglück. Der Landwirt und Kriegsinvalide Hermann Brachwitz wollte mit seiner Frau nach Jellen fahren. Auf der Provinzialstraße Dühnig-Schöneicho kam er bei mäßigem Tempo in der Nähe der Landbrücke ins Schleudern, fiel um und zog sich einen schweren Beinbruch zu. Seine Gattin erhielt geringe Gesichtverletzungen. Der Verletzte mußte mit einem Wagen in seine Wohnung befördert werden.

Daughen, 6. August. Seine Mutter bestohlen hat der in einer Torgauer Drogerie beschäftigte Erich M. aus Daughen. Nachdem die Mutter schon verschiedentlich Geld- und Sachdiebstähle ihres ungeratenen Sohnes entdeckt hatte, stellte sie gestern fest daß er schon wieder 180 Mark hatte mitgehen lassen. Ihre Geduld war erschöpft und sie brachte ihn bei der hiesigen Polizei zur Anzeige. Er wurde vorgeführt und man konnte ihm noch 160 RM. abnehmen. Ueber den Verbleib der restlichen 20 RM. konnte er nichts sagen; mehr als 120 RM. will er nicht genommen haben.

Torgau, 6. August. Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich heute morgen gegen 10 Uhr an der Straßenkreuzung Mochelna-Röhlitz, Dübau-Torgau zwischen einem Kraftwagen und dem Automobil der Firma Anodenhauer-Liebenwerda. Der Leipziger Wagen wurde schwer beschädigt. Die Insassen teils schwer, teils leicht verletzt. Zwei Verletzte mußten ins Torgauer Krankenhaus überführt werden, während ein dritter auf der Kranzener Polizeiwache verbunden werden konnte. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß ein Reifen an dem Leipziger Wagen platze und der Föhrtler dadurch die Herrschaft über das Steuer verlor.

Wühlberg. Der Wasserstand der Elbe ist fortgesetzt niedrig. Verschiedentlich tauchen die sogenannten Hungersteine auf, so bei dort. Dort ist der niedrige Stand des Vorjahres schon überschritten und es fehlen nur noch wenige Zentimeter an dem niedrigen Stand des Trockenjahres 1911. Die Schiffahrt ist fast gerettet.

Roswig i. Anb. (Amerika kauft anhaltische Streichhölzer.) Amerika hat bei der deutschen Hindholzindustrie etwa 60000 Riften Streichhölzer bestellt. 20000 Riften entfallen auf die hiesige Fabrik, die diese in einem Elstahn zur Verladung brachte.

Delitzsch, 5. August. Am Sonntagvormittag verunglückte der Dachbedeckmeister Robert Küller jun. aus Delitzsch auf einer Ausflugsfahrt mit seinem Motorrade in Wülshena bei Peltzig. Er war sofort tot. Seine Frau und sein Kind wurden schwerverletzt dem Krankenhaus St. Georg in Peltzig zugeführt.

Weißenfels, 6. August. (Schlechte Guternte an der Soale.) Die Ergebnisse der Guternte sind im Saaletale in diesem Jahre sehr schlecht und bleiben weit hinter den Ertragsmitteln des Vorjahres zurück. Die Guternternten halten sich wohl im Frühjahr gut entwickelt, das trodene und kalte Wetter der letzten Wochen verhinderte aber einen reichen Fruchtanlag. Die Pflanzen tragen in der Hauptsache taube Blüten und was an Früchten sich zeigt, wächst nur langsam und verkrüppelt zum Teil.

Rabe. (Beide Beine abgequetscht.) Bei dem Versuch, auf einen schwer beladenen Wagen zu klettern, ohne daß es der Geislerföhrtler merkte, geriet das 3jährige Schindchen des Oberwäldmeisters Seife in das Rad, die er beide Beine abgequetscht. Das Kind hat nach kurzer Zeit an den durchdringenden Verletzungen.

Magdeburg, 3. August. (Verhaftung des Wellener Mörders.) Der Handelsmann Wellerer aus Welleren, der vor einigen Tagen seine Schwiegermutter getötet, seinen Schwiegervater tödlich und seine Frau leicht verletzt hatte, konnte gestern mitget mit Dillingerleiben (Broving Sachfen) nach einer aufregenden Jagd, an der sich auch Feldarbeitler beteiligten, verhaftet werden. Die Jagd ging 3 Kilometer quer über Felder bis in einen Wald hinein, wo Wellerer umzingelt und festgenommen wurde. Er wurde nach Magdeburg gebracht und wird noch heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Magdeburg, 2. August. (Schläger Unglücksfall.) Auf dem Wärgert Schönberg in der Altmart kürzte der Kaufherr eines Wagens, der mit Getreide beladen wurde vom Wagen herab und fiel auf die Spitze einer Ausladegabel. Obwohl ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, konnte der Verunglückte, der eine schwere Verletzung einer Handgelenkader erlitten hatte, nicht mehr gerettet werden.

Bernburg, 3. August. In geistiger Unmachtung begoß sich eine seit langen Jahren trante Frau mit Petroleum und Änderte sich dann selbst an. Das Feuer griff auf in der Wohnung um sich und gefährdete die übrigen Hausbewohner. Die Frau wurde aus der brennenden Wohnung herausgeholt und ins Krankenhaus gebracht, wo sie an ihren Brandwunden gestorben ist. Die Selbstmordabsicht geht aus einem hinterlassenen Zettel hervor.

Berlin, 7. August. Ein umfangreiches Betrugsverfahren gegen den Kaufmann Christian Holz, der sich in Unterhiesinghausen, beschäftigt gegenwärtig dem Wärdter Untersuchungsrichter, Holz hat in einer ungeheuerlichen Weise die Erwerbslosenfürsorge getarnt und zwar in einem Umfang, daß er fast 1 1/2 Jahre hindurch in Saas und Braus leben konnte. Er war getimelt bei 12 und mehr Bezugsämter gleichzeitig als arbeitslos gemeldet. Er arbeitete mit falschen Papieren und war überall unter einem anderen Namen angegeben. Obwohl er unverheiratet ist, war er stets als verheirateter Mann mit mehreren Kindern gemeldet und bezog von Höchstmaß von 32 RM. wöchentlich. Auf diese Weise hatte er ein recht ansehnliches Einkommen und seine Haupttätigkeit bestand darin, die Gelber einzufahren. Bei dem weit ausmündelnden Vorkommen, hat denen er überall unter anderem Namen gemeldet war, hatte er Mähe, regelmäßig zum Stempeln und Kaffieren zu kommen und mußte sogar das Amt in Anspruch nehmen. Schließlich war Holz so losgelos geworden, daß er bei den gefälligen Erwerbslosenpapieren selbständige Anordnungen vornahm, wenn einzelne Daten nicht genau übereinstimmten. Das wurde schließlich bemerkt und man hielt ihn an. Bei einer Hausdurchsuhung fand man noch 25 vorbereitete Anordnungen für die Erwerbslosigkeit, die alle auf die verschiedenartigsten Persönlichkeiten lauteten. Der Untersuchungsrichter ist augenblicklich eingehend damit beschäftigt, festzustellen, ob Holz die Fälschungen selbst vorgenommen oder ob er die Papiere aus einer Fälschungswerkstatt bezogen hat.

Markt-Kalender.

9. August: Schweinen. in Holzborf.

Bestellungen zum Haferdreschen (à Ztr. 1.00 M.) nimmt entgegen **E. Wolter, Schmiedemeister.**

Lohndrusch sowie Anfuhr von Getreide führt aus **R. Heinlein.**

Ein Ereignis

ist mein

Sonder-Verkauf

der Restbestände in

Sommerwaren

Damen- und Kinder-Kleider, Damen-Blusen Herren- und Knaben-Sommer-Anzüge Herren-, Burschen- u. Knaben-Sommerjoppen Kinder-Wasch- und Spiel-Anzüge

Waschseide Voile Muslin Cattun ausserordentlich preiswert!

Restbestände in Damen-Konfektion zu fabelhaft billigen Preisen!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Carl Quehl.

Sonntag, den 11. August, ist mein Geschäft geöffnet!

Bullen-Herdbuchfall

verkauft **Gustav Krüger, Randorf.**

Ia russ. Maschinen- und Motorenöl

Centrifugenöl

Fischtran

Fußbödenöl

Rüböl für Katernen und Nachtlichte

Gilts Lederöl in 1 und 1/2 Literflaschen

Leder- u. Staufesfett

Ia Dreitronen-Wagenfett in 1 und 2 Pfd.-Dosen sowie lose empfecht

J. G. Fritzsche.

Bestellungen auf

Brikets

nimmt ständig entgegen **Otto Scheibe, Kohlenhandlung.**

Die uns aus Anlaß des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante

Hedwig Henze

geb. Posselt

in so überaus großer Zahl zum Ausdruck gebrachten Beweise aufrichtiger Teilnahme verpflichten uns zu herzlichem Dank, den wir hiermit allen Beteiligten tiefbewegten Herzens aussprechen.

Richard Henze Richard Posselt und Familie Margarethe Posselt Marie Walther, geb. Schurig

Annaburg, den 7. August 1929.

Verteilere am **Sonnabend, den 10. ds. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, Torgauer Straße Nr. 9 den **Nachlaß der verstorbenen Lehrwitwe Henze** öffentlich meistbietend.

Polizeiliche An- und Abmeldefreine sind vortätig in der **Buchdruckerei S. Steinbeiß.**

Nierenpörgel Zinkarnatke Beluschen Sommerwicken empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Auf das Kinderfest freuen sich unsere Kleinen!

Ich will den Eltern es ermöglichen, dieser Freude in großem Maße entsprechen zu können, indem ich in der Zeit

bis zum 11. August

eine

Kinder- Woche

bringe. Ich habe eine große Auswahl **Bekleidungs-Artikel** für Mädchen und Knaben als: **Kleider, Röcke, Strümpfe Söckchen, Schlüpf, Bänder Waschanzüge, Blusen, Hosen Tiroleranzüge :-: Hosenträger Gürtel, Taschentücher**, sowie alle Artikel, die zum Kinderfest benötigt werden

Gewähre auf **alle Artikel**, mit Ausnahme weniger Markenartikel **10% Rabatt!**

Carl Quehl
Annaburg

Am Sonntag, den 11. August, ist mein Geschäft gebührend!

Rechnungshefte,
Quittungshefte,
Wechselhefte,
Notizbücher, Notiz-
blöcke, Agendas,
Lieferantenbücher,
Bestellbücher,
Dienstbücher,
Kontobücher aller Art
empfeilt
Herrn. Steinbeiß,
Papierhandlung.

Für die
warme Jahreszeit
empfehle alle Sorten
Detker Puddings,
auch die neuangekommenen
Rum- u. Arratpuddings
Arthur Hönemann
Markt 19.

Spielfarten
empfeilt H. Steinbeiß.



Extra-Angebote!

Ein Posten
Herren- und Knaben-Anzüge
20 % billiger.

Ein Posten **Damen- und Mädchen-Kleider**
zur Hälfte des Preises
Damen-Mäntel für Sommer u. Winter
20-50 % unter Preis.

Carl Petzold.

Heimat- und Schulfest in Jessen.

Am 11. und 12. August ds. Js. findet in Jessen das allbeliebte

Heimat- u. Schulfest

statt. Für dem Wesen des Festes entsprechende Unterhaltungen und die nötige Verpflegung ist reichlich gesorgt.

Die alten Freunde des Festes und neue Gäste werden herzlich dazu eingeladen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß an beiden Festtagen **großes Feuerwerk** stattfindet.

Jessen/Elsler, den 5. August 1929.

Der Festausschuß.

Verwaltungs-Sonderzug

am 10./11. August

nach Annaberg (Erzgeb.)

Bestechnigte Fahrt! 1/3 Fahrpreiseremäßigung!
Wanderungen von Annaberg nach Bären-
stein und Oberwiesenthal, nach dem
Fichtel- und Reilberg.

6.06 ab Annaberg an 22.45
10.48 an Annaberg ab 18.03

Verlangen Sie den Führer zu dieser Fahrt bei der nächsten Fahrkartenausgabe!

Torgau, im August 1929.

Reichsbahnverkehrsamt.

Achtung!

Sie bin wieder in der Lage, meiner Kund-
schaft etwas extra preiswertes zu bieten.

Neu eingetroffen:

Schürzenzeug | Hemdentuch
Stangenleinen | Künstlerdruck
Linen | (Sundantthren)

Ein Besuch lohnt.

Plisseebrennerei u. Damenschneiderei
Schnelle Anfertigung von Maßarbeit.

Oswin Hofmann,
Zalstraße 2 (beim Schloß).

Büchlinge

empfeilt

J. G. Fritzsche.

Feinsten aromatischen

Röstkaffee

sowie coffeinfreien

Kaffee „Hag“

(frisch eingetroffen)

empfeilt

Arthur Hönemann

Markt 19.

Bereite Deine Marmeladen

und Gelees

in 10 Minuten

mit „Spekta“

Jede Kochung gelingt.

à Flasche 95 Pfg.

empfeilt

J. G. Fritzsche.

Tomaten

Bananen :-: Zitronen

Schattenschmorellen

empfeilt

Arthur Hönemann

Markt 19.

Neue saure Gurken

Matjesheringe

empfeilt

J. G. Fritzsche.

Feinste neue

Chetland large soulls

Heringe

neue saure Gurken

neue Kartoffeln

empfeilt

Arthur Hönemann

Markt 19.

Frachtbriele

empfeilt die Buchdruckerei

Billiges Angebot

zum Kinderfest!

Kleider, Prinzkröde, Leibchen
Schlüpf :-: Seidenbänder
Taschentücher, Wadensocken
Strümpfe :-: Sporthemden
Sporthosen und Gürtel

Gebe 10% Rabatt!

Sebast. Schimmeyer.

Hallo!

Hallo!

Zum Schulfest!

Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit!

Kinder-Bekleidung

für Mädchen und Knaben

in riesiger Auswahl und spottbilligen Preisen!

Gebe trotz aller Billigkeit auf sämtliche Waren 10% Rabatt!

Ernst Peschke, Ackerstr. 16

Großes Tonwarenlager!

Tonröhren, 10-40 cm Durchmesser

Schreibenshalen, alle Größen

Schweinevöge, alle Größen u. Formen

Feuertöpfe, alle Größen und Formen

Bödel, Gurken- und Wasserfässer

empfeilt

Wilhelm Kunze.

Handwagen

in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen.

Ersatzteile und Räder stets vorrätig.

Selbstgepresst!

Zentrifugen :-: Butter-Maschinen

Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.

Reparaturen aller Art.

Wilhelm Grahl.

Lauchstedter Mineralbrunnen.

Vorbugend und von heilwirkendem Einfluß bei
Rheumatismus, Gicht, Blutarml, Gleichsicht,
Nervosität. Bestes Kurgetränk bei Zucker-
und Nierenleiden.

Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf.
ohne Glas. Zu haben bei:

J. G. Fritzsche.

Univerjal-Geschäftsbücher

für kleine Gewerbetreibende empfiehlt

Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung.

Volks- und Kinderfest

Am Sonntag, den 11. u. Montag,

den 12. August ds. Js. findet

das Volks- u. Kinderfest

statt. Für Unterhaltung - auch der
Erwachsenen - ist bestens gesorgt.

Wir laden die gesamte Einwohner-
schaft von Annaberg und Umgegend
freundlichst ein.

Der Festausschuß.

Palast-Theater

Freitag - Sonntag

Beginn: 20.30 Uhr:

Jenny Jugo, Grete Reinwald, H. A. Schlettow,
Fritz Alberti, Gustav Froehlich, Harry Hardt,
Julius von Szoroghy eine glänzende, Harry bekannter
und beliebter Darsteller in:

6 Akte Schiff in Not! 6 Akte

Still und friedlich, bewegt und tänzelnd, schäumend,
sich aufbauend, alles überfliegend - selbst
unerschütterlich - bis in die tiefste Tiefe guttend und
Opfer fordernd - so ist das Meer - so sind die
Menschen. Ein Film vom Leben, von der Melodie
des Meeres. Ein erschütterndes Schicksalsbild.

„Sonne - Guden - Leidenschaft!“

Ein Film von Spaniens Sonne mit Norma Talmadge
in 9 Akten. Ein Film von heißer, brennender Liebes-
glut, von eleganten Menschen und glühendem Saß.

Zum Kinderfest!

Fahnen und Fackeln

empfeilt in großer Auswahl

Herrn. Steinbeiß.

1 Ladung Portland-Zement

frisch eingetroffen.

Wilhelm Kunze.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Lokales und Provinziales.

Die Ernte des Obstes und seine Aufbewahrung. Zur sachgemäßen und rechtzeitigen Ernte gehört vor allem das Erkennen der Reife und das rechtzeitige Pflücken der Früchte. Bei Steinobst und frühem Kernobst ergibt sich die Pflückzeit von selbst, da bei ihm Baum (Pflück-) und Genußreife ungefähr zusammenfallen.

Bei Spätobst und Kernobst, zumal dem eigentlichen Winterobst, ist dagegen der geeignete Zeitpunkt schwer zu treffen, da Baum (Pflück-) und Genußreife oft weit auseinander liegen. Kernobstfrüchten müssen Wochen, ja Monate lagern, ehe sie genußreif sind.

Logan. In einem Hause der Eisenburger Straße hat ein 24 Jahre alter Mechaniker ein im gleichen Hause wohnendes schmerzhaftebeschäftigtes Schrankentwärtler, der nur noch einen Arm hat, aus nützlichen Gründen angegriffen und dem wechsellösen Gegner mit einem Knüttelpflöcher Wunden am Kopf und am Halbe beigebracht.

Halle, 5. August. (Aus dem fahrenden Zug geprüngt.) Auf der Straße Sellstedt-Halle überfuhr am Montagmorgen verkehrtlich der Mühlbrotfabrik Bohnert aus Mansfeld eine Station, auf der er hatte aussteigen wollen.

Halle, 3. August. (Täglich 240 Überzüge. — Ein Bild in der Mechanismus des modernen Güterverkehrs. Die Reichsbahndirektion Halle hatte am Freitag den 2. August die Presse zu einer Besichtigung der Anlagen und Einrichtungen des Güterbahnhofs Halle geladen, die einen interessanten Einblick gab in den komplizierten Apparat des modernen Güterverkehrs.

Magdeburg, 5. August. (Beim Pflügen getötet) In Folge eines in der Altmärk wurde der zweijährige Sohn des Landwirts Pieper durch einen eigenartigen Unfall getötet. Der Kleine war mit seinem Vater auf das Feld gefahren. Beim Pflügen hatte der Vater den sogenannten Rücken hochgestellt. Der Knabe hatte sich daran zu schiefen gemacht,

der Krümmer schlug um, warf das Kind nieder und eine Spitze des Geräts geriet dem Kind den Halswundel. Der Knabe wurde auf der Stelle getötet.

Sangerhausen. (Sie wollen in die Fremdenlegion.) In die Polizeiwache kamen zwei junge Leute und fragten nach dem nächsten Weg ins Rheinland. Wie sie angaben, wollten sie in die Fremdenlegion. Es handelt sich um zwei junge Delferreicher, die nach Deutschland gekommen waren, um Arbeit zu suchen. Sie haben aber nichts gefunden und wollten daher in die Fremdenlegion eintreten.

Heiligenstadt, 5. August. Am Sonntag vor acht Tagen hatte ein Berliner Reisender in Wühlhausen l. Th. das Pech, daß ihm beim Füllern der Karaffen im Schwonnenreich sein Brillantring vom Finger glitt und mit samt dem geworfenen Boden von einem Karaffen verfrachten wurde. Am Freitag fand man in Heiligenstadt in einer Fischhandlung, die Karaffen aus Wühlhausen bezogen hatte, den Ring im Magen des Fisches wieder.

Braunschweig. (Die Gattin vom Sojusist verloren. — Tödlicher Gedröhn.) Ein Kaufmann, der mit seiner Gattin auf seinem Motorboot eine Holzfabrik unternommen hat, befand sich auf der Abfahrt vom Brocken, als seine Gattin, ohne daß er es merkte, vom Rabe fürzte. Als der entsetzte Gatte den Verlust bemerkte und sich auf die Suche machte, fand er seine Frau mit gebrochenem Genick auf der Straße liegend auf. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Freiherr von Auer †.

Der Erfinder des Gasglühlichts. Auf Schloss Weisberg in Kärnten ist der Erfinder des Gasglühlichts, Carl Freiherr Auer von Weisberg, in im 71. Lebensjahre gestorben.

Vor nicht ganz einem Jahr wurde die Persönlichkeit Auers in der Presse der ganzen Welt anläßlich der Vollendung des 70. Lebensjahres gefeiert. Freiherr von Auer,



der sich bereits aus junger Jugend mit physikalischen und technischen Fragen beschäftigte, machte als 27jähriger die Erfindung des Gasglühlichts. Auer war Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften, korrespondierendes Mitglied der Preussischen Akademie, Ehrenmitglied der Technischen Hochschule von Wien und Karlsruhe. Durch das Auerlicht bekam 1885 die Gasbeleuchtung einen neuen Aufschwung; aus dem fahlen, ziemlich teuren Gaslicht mit offener Flamme wurde ein weißes und billigeres Licht. Die Ausbreitung der elektrischen Beleuchtung wurde durch diese Tat geheimnis, bis Auer selbst durch die Erfindung der elektrischen Osmiumglühlampe (die erste Metalladendlampe) auch epochemachende Arbeit für den elektrischen Strom leistete.

Rah und Fern.

In den Wasserfall gestürzt. Bei einem Spaziergang führte die 49jährige Kaufmannsgattin Henriette Pieper aus Wittona, die in Coburg bei Beschäftigungen zum Sommeraufenthalt in die, vor den Augen ihres Mannes in den Wasserfall der Königsberger Höhe. Sie wurde mit großer Schnelligkeit abgetrieben und konnte erst eine Stunde später unterhalb von Beschäftigungen als Leiche geborgen werden. In der Strömung waren ihr Kleider und Schuhe vom Leibe gerissen worden.

Drei Todesopfer eines Bubenreizes. In ihrer Wohnung in Riß- u. Sülz wurden der 45jährige Baununternehmer Vahlhoff, seine zwei Töchter im Alter von 16 und 14 Jahren und sein 13jähriger Sohn in ihren Schlafkammern durch Gas vererstickt tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen handelt es sich um eine Verzweiflungstat des Vaters. Die Familie sollte aus der Wohnung herausgeführt werden.

Die Hinterlassenschaft des Tabakmillionärs. Der toten verstorbenen englische Labarmagnat Baron hat ein Vermögen von annähernd 100 Millionen Mark hinterlassen; 20 Millionen sollen zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden. Die Erbschaftsteuer beträgt etwa 40 Millionen Mark.

Die Hinterlassenschaft eingekürzt. Die große Baubankbank, die für die Entschuldungsbankarbeiten zwischen Pisa und Livorno bestimmt war, ist unter einem furchtbaren Verstoß eingekürzt, da der Grund, auf dem sie stand, nachgegeben hatte und zum Einsturz verurteilt worden war. Der Schaden beträgt zwei Millionen Lire.

Bunte Tageschronik

Berlin. Prof. Dr. med. vet. Wittner, der Anatom der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin, ist an den Folgen einer Unterwerfung, die er sich in Ausübung seines Berufes zugezogen hatte, gestorben.

Berlin. Das kommunistische Großflugzeug „Pfeil der Sowjet“ ist auf seinem Europafahrtzug nach Paris kommandiert, wieder im Berliner Zentralflughafen Tempelhof eingetroffen.

Marielle. Der deutsche General von Jüterbog wurde von einem Auto überfahren; er hat harte Querschnitte erlitten.

London. Am blauen Lunapark lag ein Raub eines Luftballons in voller Fahrt in die umliegende Meeres; 23 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

London. Von dem Observatorium in Johannesburg in Südafrika ist ein neuer Stern entdeckt worden.

Denkmal für Prinz Friedrich Karl von Preußen. Berlin. Im Berliner Sportpark fand die Enthüllung des Denkmals für den im Arise gefallenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen statt. Das Bronzestandbild stellt in Lebensgröße den Prinzen als Reiter dar und ist zwischen der Schwimmbad und dem Wohnhaus im Sportpark aufgestellt. Erschienen waren u. a. die Mutter des Prinzen, Prinzessin Leopold von Preußen, der Chef der Seereserve, General Seebe, mit seinem Zade, viele Sportführer und einige frühere Kameraden des Prinzen. Der Präsident des Deutschen Reichstages für Lebensdauer, Graf Helldorf, sprach über die Bedeutung des Denkmals.

Grafhandelsbankrott vom 31. Juli 1929.

Die auf den Stichtag des 31. Juli berechnete Großhandelsbankrott des Statistisches Reichsamtes hat sich mit 138,4 gegenüber der Vorwoche (137,6) um 0,6 Prozent erhöht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,7 Prozent auf 133,7 (131,5) gestiegen. Die Indexziffer für Metallwaren (129,1) und für industrielle Rohstoffe und Halbwaren (121,5) sind unverändert geblieben, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren um 0,1 Prozent auf 157,5 (157,3) leicht angezogen hat.

Die Liebe der Brigitta Hollermann

Roman von Elisabeth Ney

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Sie ging mit blassem Gesicht weiter, in dem sich ein fataler Ausdruck der Sorge um die Zukunft mischte. Vorsätzlich fand sie die ganze Handlungsweise dieses Mannes, zu dem sie Vater gefogt hatte, unverantwortlich, und stellte es als eine persönliche Beleidigung gegen sich selbst hin.

„Gott ja, man ist doch verwöhnt“, seufzte sie ein über das andere Mal und erwoh die ungeheuerlichen Misse, die ihr geschehen sollten, in dem abgewohnten Lurus weiterleben zu können.

Um die todtrante Schwester kümmerte sie sich absolut nicht. Dafür führte die Geheimrätin an Brigittas Krankenlager wahre Szenen auf, so daß der alte Sanitätsrat Lührmann, der sich um die Schwester nach Kränzen bemühte, Frau Evelyn eines Tages den Eintritt ins Krankenzimmer ein für allemal untersagte.

„Wenn sie stirbt, mein Gott! Herr Sanitätsrat, retten Sie das Kind!“ jammerte Frau Evelyn täglich aufs Neue. Ihr Schmerz entsprang der Angst, daß mit einem einmaligen Tode Brigittas sich Doktor Wellinger nicht mehr der Familie verpflichten könnte. Ihre einzige Trost war es ja, daß Brigitta mit Wellinger verlobt war und sie dadurch sehr bald wieder das alte Leben führen konnte.

Daß die Hochzeit der beiden so bald wie möglich stattfinden sollte, hand bei ihr fest, und Wellinger, mit dem sie einmal darüber gesprochen hatte, war ganz ihrer Meinung.

Er spielte den verängstigten Bräutigam, und ließ sich getreulich von seinem Kollegen, dem alten Sanitätsrat, Bericht erstatten.

Fritz Wellinger kam die Enttarnung Brigitta Hollermanns nur allzu gelegen.

Die kleine, giftige Kröte, wie er sie in Gedanken benannte, hätte ihm einen eiligen Strich durch seine feindurchdrachte Rechnung machen können. Gut also, daß sie einwilligen tatigsteht war. Bis zu ihrer Genesung würde es noch gute Weile haben, und inzwischen war seine Position hier so gefestigt, daß sie keinen Widerstand mehr leisten würde.

Doktor Fritz Wellinger begaberte Brigitta mit brutaler Glut und wünschte um jeden Preis, dieses widerpenfische, stolze Mädchen zu besitzen.

Gerade ihre Zurückhaltung reizte ihn, und fadete seine Sinne immer mehr an.

Die nach dem Begräbnis erfolgte Testamentsöffnung brachte nichts Neues.

Geheimrat Hollermann hatte seine Hinterlassenschaft in drei Teile geteilt. Nach dem Stand des Vermögens an seinem Todestage erhielten Frau Evelyn, Brigitta und Jia je ein Drittel. So war es für ihre Verhältnisse eine lärgliche, lächerliche Summe, die ihnen blieb.

Doktor Fritz Wellinger mühte die gute Gelegenheit gründlich aus und trat als Helfer und Wohltäter auf. Er erklärte sich der Geheimrätin gegenüber bereit, die Anteil in Höhe zu übernehmen und weiterzuführen, und an die Erben jährlich eine Nachsumme zu zahlen. Doch diese Summe nicht sehr hoch bemessen war, läßt sich denken. Frau Evelyn aber griff in ihrer Angst mit beiden Händen zu und überschüttete den bedrängten Schurken unter Tränen mit überhöflichen Dankesbezeugungen.

Und nicht nur im Geheimratshause, sondern auch in

den weitesten Kreisen Hamburgs war man des Vobes voll über den tüchtigen und aufopfernden Schwiegersohn des verstorbenen Arztes. Ganz im geheimen aber sorgte Wellinger dafür, daß langsam ein heimliches Raunen über den Verstorbenen entstand, das sich schließlich zu häßlichen unwahren Gerüchten aufbaute.

Eines Tages aber wußte man plötzlich, daß Geheimrat Hollermanns Tod doch nicht natürlicher gewesen war.

So sorgte Fritz Wellinger dafür, daß das Ansehen des beliebten, alten Arztes in kurzer Zeit völlig untergraben, und er selbst mehr und mehr in den Vordergrund rückte.

Von alledem ahnte Brigitte Hollermann nichts, und sie hätte wohl auch nicht viel daran ändern können.

In wilden Fieberphantasien rief sie immer und immer wieder nach ihm, nach Doktor Hans-Jörg Eagenbredi.

Auch ihr Vater spielte in ihren Phantasien eine große Rolle, und die alte Hanna, die getreulich Tag und Nacht an ihrem Lager saß und wachte, bekam die absonderlichsten Dinge zu hören.

Einnmal, als Sanitätsrat Lührmann noch am späten Abend nach der Kranken flü, führte Brigitta Hollermann laut auf:

„Hans-Jörg, Hans-Jörg!“ jammerte sie. „Bäterein, sag doch, ob mein Lieber tot ist!“

Die Blide des Arztes und die der alten Hanna begegneten sich, und Lührmann fragte:

„Den mag sie noch meinen?“

„Mit Verlaub, wenn ich es sagen darf, Herr Sanitätsrat, sie meint Doktor Hans-Jörg Eagenbredi, den zweiten Adjuzanten des Herrn Geheimrat.“

Der leit der Explosionsnacht purlos verstand, und von dem man heute noch nicht weiß, ob er mit der verstorbenen Leiche, die man aus den Trümmern barg, identisch ist?

(Fortsetzung folgt.)

Ein Lastauto durchbricht die Eisenbahnstranke.

Der Lenker des Wagens getötet.
Nach einer Melbung aus Neugensburg durchfuhr ein Lastkraftwagen der Brauerei Wimmer aus Bruckberg die geschlossene Stranke der Überfahrt bei dem Bahnhofs-Bruckberg. Ein Personenzug, der in voller Fahrt heran kam, erschlug den Wagen und schleifte ihn etwa 300 Meter weit. Der Lenker des Wagens, Brauereibesitzer Wimmer, wurde getötet. Die Lokomotive des Personenzuges wurde beschädigt.

Ein Motorrad vom Zuge erfasst.
Am schrankenlosen Bahnübergang der Straße Knechtelberg wurde ein mit zwei Personen besetztes Motorrad beim Überfahren der Gleise von einem Zuge erfasst und elf Meter weit geschleift. Der Führer des Motorrades, ein 21jähriger Kaufmann Stagenheim aus Sodenheim-Ernstthal, erlitt mehrere Beinbrüche sowie innere Verletzungen. Der Mitfahrer Martinus aus Rülheim (Hain), der zurzeit in Sodenheim-Ernstthal beschäftigt war, geriet unter die Räder. Der Führer des Motorrades wurde bis zur Unkenntlichkeit gerannt. Dem Lokomotivführer, der vorchriftsmäßig Signale gegeben hatte, trifft keine Schuld.

Die Tränen des heiligen Laurentius.

In Gestalt eines mehr oder weniger hellen Sternes erscheint plötzlich ein Lichtpunkt am Himmel, bewegt sich in nahezu geradliniger Bahn über einen Teil des Himmels und verschwindet dann oder nimmt beim Verschwinden allmählich an Helligkeit ab. Bisweilen bleibt auf der Bahn mehrere Sekunden lang ein Lichtfleck sichtbar. Jeder kennt diese hübsche Himmelserscheinung und jeder weiß, daß man sie Sternschnuppen nennt. Und wer, wenn der Stern tauch dahinschießt, einen Wunsch ausdrückt oder sich „im Herzen“ etwas Besonderes wünscht, hat Wunsch, seinen Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen. Das weiß man von alters her, denn die Großväter und die Großmütter haben es unseren Vätern und Müttern gesagt und von diesen haben wir es. Also ist es wahr! Einzelne Sternschnuppen kann man, wenn man gut aufpaßt, fast in jeder Nacht sehen; meist sind sie schon im Herbst, sogar so früh, daß sie nur im Fernrohr wahrnehmbar sind. Daneben gibt es Sternschnuppen, die zu ganz bestimmten Jahreszeiten und an ganz bestimmten Monatsagen auftreten, und zwar gleich in ganzen Schwärmen und weithin mit bloßem Auge zu erkennen. Auf diese Sternschnuppen kommt es uns hier an, denn die nächsten Aufzüge, so etwa vom 8. bis um den 12. herum, sind Sternschnuppenregen oder stürmisch Sternschnuppenregen ältesteren Alters. Man kennt die Sternschnuppen dieser Sommerszeit unter dem Namen „Laurentiussternschnuppen“ oder „Tränen des heiligen Laurentius“ oder „Perseiden“. Perseiden heißen sie, weil sie aus dem Sternbild Perseus zu kommen scheinen, wie die Sternschnuppen des Novemberes Leoniden genannt werden, die aus dem Sternbild des Löwen kommen. Was aber den Namen „Tränen des heiligen Laurentius“ betrifft, so ist er darauf zurückzuführen, daß die katholische Kirche am 10. August das Gedächtnis des Märtyrers Laurentius, der im Jahre 258 an einem langsamen Feuer zu Tode gemartert wurde, feiert. Veranlaßt werden die reichlicheren Sternschnuppenfälle durch das Kreuzen unserer Erde mit Meteorströmen. In beträchtlicher Anzahl sind Sternschnuppen schon auf die Erde hingefallen; man findet sie dann als metallische oder feine Massen, die als Meteoriten oder Meteorite bekannt sind. Die Geschwindigkeit der Bewegung der Sternschnuppen beträgt, wie die Astronomen ausgerechnet haben, zwischen 70 und 70 Kilometer in der Sekunde.

Welt und Wissen

Die ersten Briefmarken der vatikanischen Stadt. Von der vatikanischen Stadt sind die ersten Briefmarken ausgegeben worden; sie kommen ab 1. August zur Verwendung. Es sind drei Serien in verschiedenen Farben, insgesamt 13 Werte. Die eine Serie zeigt die päpstliche Tiara und darunter den Petruschlüssel, die andere das Bild des Papstes Pius XI. mit entsprechender Umschrift und der Jahreszahl 1929. Die dritte, provisorische Serie, die nur in beschränkter Zahl ausgegeben wird, sollen künftighin ausgeführte Serien folgen.

MEINE WELT DER BRIGITTA HOLLERMANN

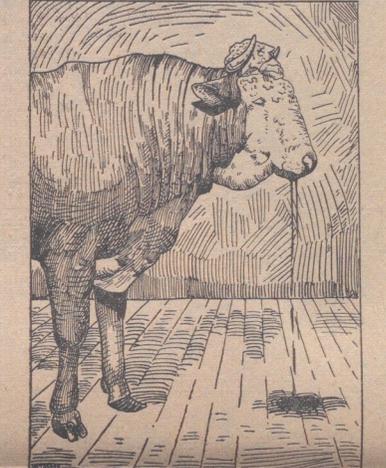
Roman von Elisabeth Ney
Copyright by Martin Fechtwanger, Halle (Saale).

„Ja, Herr Sanitätsrat“, entgegnete die Alte nickend. „Übrigens ist es nun doch festgestellt worden, daß der Herr Doktor Eggendrecht war, denn an dem verstorbenen Leichnam hing noch ein einziger Zoffchen, und daran baumelte lose ein Knopf, den die Zimmerdame als einen Doktor Eggendrecht gehörigen bezeichnet. Er ist also doch in den Flammen umgekommen.“
„Was aber hat unsere Kranke mit dem jungen Arzt zu schaffen?“ fragte der Sanitätsrat topfschüttelnd, da Brigitta jetzt wieder gellend laut seinen Namen rief.
Die alte Hanna antwortete nicht, aber in ihren Augen lag ein kummersches Versehen.
„Der Sanitätsrat hat schon einmal nach ihrem Bräutigam verlangt?“ forschte Doktor Lübrmann jetzt langsam, da er den Zusammenhang zu ahnen begann.
„Sie rief einige Male Doktor Feilingers Namen, aber in so furchtbarer Angst und Abwehr, daß ich glaube, sie fürchtete sich vor ihm.“
Der Sanitätsrat nickte bedächtig vor sich hin, erneuerte dann selbst nochmals den Eisbeutel, und verließ mit stummem Gruß das Zimmer.

Erst drei Wochen nach dem Tod ihres Vaters erwachte Brigitta Hollermann endlich wieder zu vollem Bewußtsein.

Haus- und Landwirtschaftliches. Der Rauschbrand.

Der Rauschbrand, auch Hinterbrand, Schenkelbrand oder Schlag genannt, ist lange für eine Art des Milzbrandes gehalten worden. Er wird durch einen besonderen Bazillus verursacht und befallt namentlich junge Kühe im Alter bis zu vier Jahren, kommt aber auch bei Schafen und Ziegen vor. Ob Pferde angefaßt werden können, steht noch nicht fest, dagegen kann der Mensch von dieser Seuche nicht befallen werden. Ähnlich wie der Milzbrand ist der Rauschbrand an bestimmte Böden und Klänge gebunden. Er tritt namentlich in den heißen Sommermonaten beim Stall- wie beim Weidevieh auf. Der die Krankheit erregende Bazillus muß mit dem Wasser oder dem Futter in den Verdauungskanal der Tiere gelangen oder er muß in tiefe, von der Luft abgehoffene Wunden geraten. Bei Gegenwart von Sauerstoff, also auch von frischer Luft, kann der Bazillus nämlich nicht leben. Entsprechende Wunden entstehen bei den Schafen öfter bei der Schur, auch die Wisse von Schäferbunden können das Gelingen veranlassen, endlich dringt die Krankheit auch nicht selten durch Wunden im Zahnfleisch ein. Das erste Zeichen der Krankheit ist beginnendes Fieber, dann treten geschwulstartige Anschwellungen auf, am häufigsten am



Oberschenkel, in der Lendengegend, am Kreuz, im Kehlgang oder an der Unterbrust. Die Geschwülste, die schnell an Ausdehnung zunehmen, schmerzen sich dadurch aus, daß sie beim Anfüllen trüben und einen hohen Klang haben, wenn man sie berührt. Letzteres rührt daher, daß sie Gas enthalten. Während die Mitte dieser Geschwülste ganz kühl und schmerzlos ist, ist die Umgebung heiß und bei ihrer Berührung zucken die Tiere schmerzhaft zusammen. Die gefüllte Mittelpartie ist schließlich wie abgehoben, so daß die Tiere beim Einschieben kaum einen Schmerz empfinden. Beim Einschieben fließt ein schaumig-säure, sehr überreichende Flüssigkeit aus. Aus dem Mantel tritt starker Sichelgasausfluß auf und die Tiere leiden unter Atemnot. Auch geben sie oft lahm. Die Lymphdrüsen in der Nähe der Geschwülste sind schmerzhaft angeschwollen. Der Tod tritt oft nach anderthalb Tagen, sonst bis am dritten Tage ein.
Trotzdem das Fleisch nochgeschädelter Tiere an sich genießbar wäre, muß aus Gründen der Verhütung der Ausbreitung der gefährlichen Seuche ebenso wie beim Milzbrand der ganze Kadaver vernichtet werden. Das Reichstierseuchengesetz schreibt die sofortige Anzeige des Auftretens der Erkrankung vor und verbietet die Schlach-

tung. Auch die Operation darf ebenso wie die spätere Öffnung des Kadavers nur von approbierten Tierärzten vorgenommen werden. Nur in den seltensten Fällen sind erkrankte Tiere zu retten. Dagegen muß man sofort den übrigen Bestand durch Schutzimpfung, deren Hauptstoffe sich nur in den Händen von Tierärzten befinden, retten. Die Kadaver müssen samt der sie umgebenden Grotte unschädlich gemacht werden, auch muß man eine gründliche Desinfektion der Ställe und aller Gegenstände, die mit dem erkrankten Tier in Verbindung gekommen sind, vornehmen. Es wird sich empfehlen, erkrankende Tiere bis zum Eintreffen des Tierarztes mit Stroh zuzudecken, sorgfältig darauf zu achten, daß weder Menschen noch Tiere mit dem Kadaver in Verbindung kommen, und dann das Stroh zu verbrennen. Die Plätze, wo die Kadaver vergraben sind, dürfen weder beweidet noch darf dort Futter geholt werden. Wird der Anzeigepflicht rechtzeitig genügt, so erfolgt eine Entschädigung des Tierbesizers auf Staatskosten, ebenso wie bei dem ähnlichen Milzbrand. Schon aus diesem Grunde empfiehlt es sich also, sich rechtzeitig an den Tierarzt zu wenden, sobald irgendwelche verdächtige Erscheinungen auftreten.

RAT UND AUKUNFT.

Nr. 369. E. M. in E. Durchfall bei alten Säugern tritt zwar am häufigsten im Frühjahr auf, kann aber infolge Verdauungsstörungen auch zu anderen Zeiten eintreten. Man stellt dann vorübergehend die Verabreichung von Weichfutter ein und gibt recht trockenes Futter, trockene Erbsen und trockenes Mehl auch geröstetes Hafer. Alle diese Futtermittel kann man mit geringen Mengen von getrocknetem Kalms, Weizener oder Weizenbrot, auch von getrockneten Ährn, Kimmel und pulverisierter Krebde vermengen. Dem sonst stets sauberen und frischen Trinkwasser legt man kleine Spuren von Alaun oder Eichenrinde zu. Nach etwas herber Kost eignet sich als Wasserzusatz während der Dauer der Krankheit.

Nr. 370. M. K. in N. Aus Buttermilch, die bis zum Lieben erhitzt wurde, lassen sich ganz vorzügliche Handkäse bereiten. Man wartet, bis sich die Molle ablegt, läßt dann die Rahmstoffe, ohne sie zu kremlen, abtropfen, freisetzt die bedeckte Molle während mehrerer Tage wiederholt durch, wirft sie mit Salz und Pfeffer nach Geschmack, formt Sandkäse und läßt diese in kühler Luft austrocknen. Beachtet man, daß die Käsechen zerfallen, so ist ein Zusatz von gelochten Kartoffeln ein geeignetes Bindemittel.

Ein praktischer Futterbeutel.



Der mit Luftlöchern versehen ist, um beim Einschieben der Pferde der Luft einen Abfluß zu geben und auf diese Weise das Hinzusinken des Strohens zu vermeiden.

Das Fieber hatte ausgetobt. Tagelang lag sie dann in ihren Kissen völlig apathisch, ohne ein Wort zu sprechen oder von ihrer Umgebung Notiz zu nehmen.
Die alte Hanna zitterte vor dem Moment, in dem Brigitta Hollermann die ersten Fragen stellen würde. Und eines Tages, gerade als Sanitätsrat Lübrmann anwesend war, fragte sie plötzlich die Augen öffnend: „Weshalb kommen Sie immer zu mir, Herr Sanitätsrat? Wo ist eigentlich mein Vater?“
„Ihr Herr Vater fühlt sich nicht recht wohl. Eine kleine Erkältung, die Sie leicht durch Anfechtung gefährden könnte“, log der Arzt, erschöpft vor ihren ängstlich-suchenden Blicken.
„Ja, er fühlte sich ja schon in der Nacht nicht ganz wohl“, hatte ihm die Kranke, schon halb wach im Schlimmeren liegend, gemurmelt. Es war ihr dennoch noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß sie bereits seit Wochen krank danieder lag.
Drei Tage später aber richtete sie sich unwillig in ihrem Bett auf, und der alten Hanna Hände fest umklammernd, rief sie angstvoll aus:
„Hanna, alte liebe Hanna, sag mir, sage es mir, ob Hans-Jörg Eggendrecht tot ist! Weißt du, daß ich ihn lieb habe?“
Da waren der alten Dienerin die Tränen in die Augen getreten, und sie war in ihrer übergehenden Angst, antworten zu müssen, aus dem Krankenlager entwichen.
Als sie sich nach längerer Zeit zurückwagte, lag Brigitta Hollermann wieder in festem Schlummer.
Und wieder einige Tage später erwachte Brigitta aus einem langen, erquickenden Schlummer. Erstaukt, das erstemal völlig klar bei Verstand, richtete sie sich von ihrem Lager auf, und sah, daß sie allein war.

Mit einem Schlag fand all das Schwere wieder vor ihrem geistigen Auge, und zugleich kam ihr die Erkenntnis, daß sie lange Zeit schwer krank gewesen sein mußte.
Wo war der Vater? Sie hatte ihn nie gesehen, sondern immer nur den alten Sanitätsrat Lübrmann.
Vater war ja krank, hatte man ihr gesagt. Krank? Aber so lange schon?
Eine furchtbare, peinigende Unruhe überkam die Genesende. Zuletzt litt es sie trotz der großen Schwäche nicht mehr im Bett.
Sie wollte aufstehen, um sich Gewißheit zu verschaffen. Zumeist erhob sie sich, und vermochte nur mühsam das immer härter werdende Schwindelgefühl niederzukämpfen.
Einen Morgenrot überwerbend, tastete sie sich, an den Wadenfinden einen Fuß fühlend, bis vor ihren großen Fensterbänke.
Erschrocken sah sie auf das Gesicht, das ihr daraus entgegenlachte.
Großer Gott, war sie das, dies hübschlägliche, magere Gesicht mit dem bleichen, blutleeren Gesicht und den blauen Schatten unter den Augen?
Sie mußte lachen, viellecht viele Wochen lang, schwer krank gewesen sein!
Und all die Zeit war der Vater nicht ein einziges Mal zu ihr gekommen? Wo aber waren die Mutter und Sja?
Ein seltsames Jittern überfiel sie, so daß sie sich schnell auf einen Stuhl fallen ließ.
„Hallo, kleines Fräulein, was machen Sie denn da für Gesichtern“, erklang es da plötzlich hinter ihr, so daß sie heftig zusammenzuckte.
Sanitätsrat Lübrmann war unbemerkt ins Zimmer getreten, und stand nun mit einem Sprung neben der Erschöpften.
(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festschrieben. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torquarstr. 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlagspreis: 1 Pf. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfg., für außerdem 7 Goldpfg., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfg., im Restenteil 30 Goldpfg. einsch. Umfrager. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher ebreiten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbzhalle.

Nr. 94.

Donnerstag, den 8. August 1929.

32. Jahrg.

Feierliche Eröffnung Der Haager Konferenz.

Strefemann spricht.

In dem im Plagenjohnd prangenden Haag wurde am Dienstag vormittag um 11 Uhr durch den niederländischen Außenminister die große Regierungskonferenz feierlich eröffnet.

Der Konferenzsaal

war bereits 20 Minuten vor Beginn der Sitzung bis auf den letzten Platz gefüllt. Der fünfminütige in Dunkelheit gehaltene Saal mit brauner und gelber Holzverkleidung hatte für diese Sitzung eine bedeutende Veränderung erfahren. Ein großer Teil der Senatstische war entfernt worden und an ihre Stelle ein tiefer ovaler Tisch, an dem die Delegierten Platz nehmen sollten, aufgestellt. Schon lange vor Beginn der Sitzung herrschte auch hier lebhaftes Treiben. Die Delegierten fanden, teils hinter ihren Sätzen, teils in Gruppen lebhaft plaudernd, herum.

Umgefahr zehn Minuten nach 11 Uhr gibt der niederländische Außenminister, nachdem alle Delegierten Platz genommen haben, mit

drei kurzen Hammerchlägen

das Zeichen zur Ruhe und lautlose Stille tritt ein. Hierauf erhebt sich Minister De la Salle von D'Looffland zu seiner Begrüßungsrede.

Der Minister wünschte nicht nur im Namen seiner holländischen Landsleute, sondern eines jeden friedliebenden Staates den Verhandlungen besten Erfolg. Nach den Begrüßungsworten des holländischen Außenministers erging als erster Briand das Wort. Er führte u. a. folgendes an: Die Konferenz werde eine schwierige Aufgabe zu erfüllen haben, die nur mit gutem Willen zu lösen sei. Der Erfolg der Konferenz werde nicht nur für die Interessen der beteiligten Länder, sondern für die ganze Menschheit von entscheidender Bedeutung sein. Nach Briand sprach der deutsche Außenminister Dr. Strefemann:

Es scheint mir, daß die Versöhnungs- und Versöhnungsarbeit in der letzten Zeit langamer Fortschritt, als wir dies erwarten durften. Nichts ist schwerer zu ertragen als enttäuschte Hoffnungen, und deshalb habe ich, daß diese Konferenz dazu beitragen wird, das Werk der Versöhnung und Zusammenarbeit wieder in dem gleichen raschen Tempo fortzusetzen, wie dies vor einiger Zeit der Fall war. Ich bin mir der Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sein werden, voll bewußt, aber die Führer von Völkern dürfen nicht warten, bis 99 Prozent hinter ihnen stehen. Wir müssen an der Spitze gehen.

Nach den Ausführungen Dr. Strefemanns ab der englische Finanzminister Snowden als Führer der englischen Abordnung eine kurze Erklärung ab. Damit war die öffentliche Eröffnungssitzung geschlossen.

Dr. Strefemanns Ausführungen im Haag.

Sie werden stark beachtet.

Die Ausführungen Dr. Strefemanns in der Eröffnungssitzung der Haager Konferenz haben in Konferenzkreisen einen starken Eindruck hervorgerufen, da Dr. Strefemann als einziger bereits sachlich zu den Konferenzarbeiten Stellung genommen und die großen Hoffnungen der Konferenzarten dargelegt hat. Den Erklärungen Dr. Strefemanns wird um so größere Bedeutung beigemessen, als er ausdrücklich hervorhob, daß das Ergebnis der Konferenz eine Zusammenarbeit der europäischen Völker

auf der Basis völliger Gleichberechtigung und uneingeschränkter Souveränität sein müsse. Dieser öffentlichen Hinweis auf eine bedingungslose Annahme des Rheinabkommens gleich zu Beginn der Konferenz ist naturgemäß nicht ohne starken Eindruck geblieben. Weiter wird darauf hingewiesen, daß Dr. Strefemann mit starker Betonung den Gedanken einer Organisation des Friedens als das Ziel der Konferenz bezeichnet hat. Auch dem Gedanken einer neuen Organisation und Rationalisierung der europäischen Wirtschaft wird man größere Bedeutung bei. Dr. Strefemann hat damit von Anfang der Verhandlungen an den Gedanken einer europäischen wirtschaftlichen Solidarität in den Vordergrund gerückt.

Snowdens erste Rede auf der Haager Konferenz.

Begleit die Quotenverteilung des Young-Planes.

In der Geheimhaltung der Haager Konferenz, die Dienstag nachmittag stattfand, hielt, wie verrietet, der englische Staatsminister Snowden eine überraschend scharfe Rede.

Er betonte, daß die im Sachverständigenplan vorgesehene Neuverteilung der Reparationsverteilung unter die Gläubiger unzureichend sei. Der Minister stellte die Einheitsfront zwischen England und den kleinen Gläubigern Deutschlands, die sich ebenfalls geschädigt fühlen, fest und ließ seinen Zweifel daran aufkommen, daß der Quotenanstoß außerordentlich scharf entbrennen und sich vermutlich sehr in die Länge ziehen werde.

Nach der jetzt fertiggestellten provisorischen Liste der zur Haager Konferenz entsandten Regierungsvertreter sind vierzehn Staaten mit ungefähr 160 Mitgliedern vertreten. Die belgische Delegation zählt 15 Teilnehmer, die englische 27, die deutsche 40 (sie ist die am zahlreichsten), die französische 19, die italienische 20, die polnische 9, die rumänische gleichfalls 9, die südafrikanische 8, die tschechoslowakische 5.

Der Zwist der Young-Gläubiger.

Wirtschaft vor Politik.

Man war darauf vorbereitet, daß auf der Haager Konferenz ein heftiger Streit entbrennen würde um die Quotenverteilung der deutschen Reparationsleistungen, und wußte, daß das Abweichen der Sachverständigen von dem Verteilungsschlüssel von Spa viel böses Blut gemacht hätte. Daß aber die verschiedenen Meinungen gleich zu Beginn, in den ersten Sitzungen, so stark aufeinander prallen würden, wie es geschehen ist, darauf war wohl niemand gefaßt. Der englische Staatsminister Snowden zog gleich in seiner Introductoryrede forsch vom Leber und schlug nach rechts und links aus.

Zunächst richteten sich seine Ausführungen besonders gegen die Vortragsung des Frankreichs durch die Neuverteilung der Reparationen, denn wandle er sich gegen die Regelung der deutschen Sachleistungen, auf deren Gefährlichkeit für England er hinwies im Hinblick auf

die Erdoberfläche, die in der letzten Zeit stark ansteigend ist. Er erklärte, daß die Reparationsleistungen für England ein Hindernis für die Entwicklung der Weltwirtschaft seien, und daß die Reparationsleistungen für England ein Hindernis für die Entwicklung der Weltwirtschaft seien.

Er erklärte, daß die Reparationsleistungen für England ein Hindernis für die Entwicklung der Weltwirtschaft seien, und daß die Reparationsleistungen für England ein Hindernis für die Entwicklung der Weltwirtschaft seien.

Er erklärte, daß die Reparationsleistungen für England ein Hindernis für die Entwicklung der Weltwirtschaft seien, und daß die Reparationsleistungen für England ein Hindernis für die Entwicklung der Weltwirtschaft seien.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Auf der Haager Konferenz unterhandelt der englische Staatsminister Snowden einen heftigen Streit gegen den Verteilungsplan des Young-Planes, der auch die anderen Gläubigerländer zur Opposition anregt.

* In Mecklenburg-Schwerin hat die Wohnungsnotstandsverwaltung eine weitere Forderung erhoben.

* Die bayerische Staatsregierung erklärt, daß zu Befürchtungen wegen einer vollständigen Liquidierung des Lebens kein Anlaß bestehe.

* In Orlu (Frankreich) begann Mittwoch der Europarat, an dem 18 deutsche Zugzeuge beteiligt sind.

atungen zu erzielen. Die deutsche Regierung wird mit allen Kräften dahin wirken, eine Regelung zum Abschluß zu führen, die, wie der französische Finanzminister Chéron sagte, die Vergangenheit liquidiert und die Grundlage eines dauerhaften guten Wirtschaftszustandes zwischen den beteiligten Regierungen bilden kann.

Ueberfremdung.

Der Young-Plan wird, falls er, trotz der großen Schwierigkeiten, die sich ihm anscheinend jetzt im Haag entgegenstellen, in Wirklichkeit treten wird, wenn er auch eine Verabregung unserer Abrechnungen von zweieinhundert zwei Milliarden Mark mit sich bringt, die eigene Kapitalbildung der deutschen Volkswirtschaft nicht ausreichend genug fördern. Es wird schwer sein, die Last zu tragen. Deutschland, das nach über 14 Jahren hinaus am der Ausführung seiner Reparationsarbeiten muß, bedarf vor allem erweiterter und neuer Produktionsmittel und Arbeitsmöglichkeiten. Arbeitsfähige und Arbeitswillige sind genug da; aber es fehlt an der finanziellen Kraft, welche die notwendige Beschäftigung geben kann und Befähigung ermöglicht. Die erschütternden Zahlen unserer Arbeitslosigkeit reden davon eine eindringliche Sprache. Zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten, die den Arbeitswilligen Produktionsmöglichkeiten und Mittel zur Verfügung stellen, zur Erfindung und Eröffnung neuer Arbeitsgebiete gehört neben dem Unternehmenseifer und der Unternehmungslust Kapital, Kapital und noch einmal Kapital. Und an diesem gebricht es der deutschen Volkswirtschaft. Krieg, Inflation, Kapitalflucht und der ständige Verfall der Reparationsleistungen haben unsere Kapitalbildung geschwächt, daß ihre Werts zu schmal geworden ist zum Aufbau der notwendigen Arbeitsvoraussetzung.

In diesem trostlosen Zustand hat sich uns fremde Hilfe an, die mit ausländischem Geld uns beizubringen bereit war. Nicht um unserer schönen Augen willen tut man das, sondern nur weil und nur inwieweit man durch eine Kapitalbeteiligung an deutschen Werken glanzvolle, hohe Verdienste erzielen zu können. Neben den unerschöpflichen Vorräten, die sich durch diese Zuehung von ausländischen Kapitalien für die deutsche Volkswirtschaft ergab, lauern schwere Gefahren, wenn wir allzu kritiklos und mit der Gier des Hungrigen die dargebotenen Sünde ergreifen wollen.

Solche Kapitalbeteiligung des Auslandes ist auf vielerlei Arten möglich: einmal durch Gewährung von Darlehen, seien es kurzfristige oder langfristige, und dann durch den Erwerb ganzer Werke oder von Aktien und Aktienposten. Während der ausländische Anteilhaber mit der Gewinnaufteilung die Rechte des Gläubigers erhält, das Geld mit Zinsen wieder zurückzufordern, rückt der Aktieninhaber in die viel mächtigere Position des Eigentümers ein, der nach Maßgabe der Größe seines Anteils über deutsches Gut in weitestgehendem Maße verfügen und mit ihm schalten und walten kann. Deswegen ist die immer mehr um sich greifende Verdrängerung ausländischen Kapitalbesitzes in Deutschland mit schwerer Sorge und scharfem Mißtrauen zu übersehen.

Die Ueberfremdung, d. h. die maßgebende Einflußnahme der Kapitalgeber auf die Geschäftsführung und die Schicksalsgestaltung deutscher Unternehmungen, ist das Schreckensbild, das hinter dem ausländischen Geldbesitz drohend aufsteht. Wenn bei der letzten großen Transaktion zwischen der A. G. S. und dem amerikanischen Konzern der „General Electric“ ausdrücklich betont wird, daß die erstere Kapitalmäßig nicht überfordert wird und deutsches Eigentum bleibt, so wird man die Verantwortung und Hoffnung ausprechen müssen, daß dies auch in Zukunft so bleibt. Denn der Auslandsstich von einem Drittel des A. G. S. Aktienbesitzes bedeutet doch eine schwere Gefahr. Derselbe Gefahr droht auch bei der Abtragung deutschen Gewerbetreibenden, in denen ausländische Kapitalien zwar befruchtenden, aber ebenfalls einflußreich

